

MITTENDRIN & ENGAGIERT!

Nicht politisch aktiv? Nicht gesellschaftlich engagiert? Von wegen!

Obwohl viele unserer Gesprächspartner*innen sich selbst nicht ihrer Rolle als Teil des breiten Spektrums politischen Engagements bewusst sind, haben die Interviews eins deutlich gezeigt: Obwohl (oder gerade weil?) ihnen Hürden zu politischer und gesellschaftlicher Teilhabe in den Weg gelegt werden, setzen sie auf vielfältige Art und Weise für die Gesellschaft ein! Sie sind in Vereinen für Kinder und Frauen aktiv, sind aktivistisch oder parteipolitisch unterwegs oder haben ihr Engagement zum Beruf gemacht! Die Vielfalt ihrer Themen ist ein Wahrzeichen für das breite und dynamische Spektrum, welches Engagement umfasst. Ihre Erzählungen verdeutlichen, dass das Bestreben für mehr politische Wirksamkeit über individuelle Grenzen hinausgeht und sich stets neu definiert. Hier einige Ausschnitte aus den Interviews:

KALOUSTIAN.



„Als ich nach Halle gekommen bin, habe ich festgestellt, dass viele Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund nichts zu tun - oder keine Arbeit haben. Das ist sehr schlecht für unsere Zukunft. Wir [der Verein] machen etwas, um unsere Kinder in das gesellschaftliche Leben zu integrieren.“

RANIA.



„Ich habe viele Frauen kennengelernt, die sich mit Politik beschäftigen, wie bei Libera, einem liberalen Frauenverein, wo ich jetzt im Vorstand bin. Ich bin dort mit Politik, sozialem Einsatz, Gerechtigkeit und Gleichstellung für Frauen beschäftigt.“

EKTA.



„2015 bin ich dann zu Vemo und samo.fa, und da habe ich verstanden: Wenn man kein Geld und keine Kontakt hat, dann kann man auch über viele Aktivitäten die Kultur und das Zusammenleben kennenlernen.“

SHIRIN.



„Als ich 19 Jahre alt war, war ich schon sehr aktiv. Ich habe an vielen Aktivitäten teilgenommen, mich engagiert und habe festgestellt, dass das der einzige Weg ist für unser Problem. Und die einzige Lösung.“

TAREQ.



„Viele Geflüchtete sind politisch engagiert, aber halt nicht in Parteien. Das ist der Unterschied. [...] Die politischen Parteien, zumindest die demokratischen Parteien, haben eine große Aufgabe: sich den Menschen zu öffnen und die Menschen direkt anzusprechen - was in vielen Fällen nicht passiert. Da gibt es eine große Hürde, sodass geflüchtete Menschen dann keinen Zugang finden.“

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

Die Gesprächsreihe ist Teil des Mikroprojekts #VielfaltErZählt im Rahmen der Strukturförderung gefördert vom Bundesministerium des Inneren und Heimat durch das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge.

